



Mit Rabbiner
Joel Berger durch
das jüdische Jahr



Berger, Joel
Haus der Geschichte Baden-Württemberg (Hg.)

Mit Rabbiner Joel Berger durch das jüdische Jahr

Ostfildern: Patmos 2013. 208 S. €14,99
ISBN 978-3-8436-0360-7

Constanza Cordoni (2014)

Mit Rabbiner Joel Berger durch das jüdische Jahr ist nicht, wie mancher Leser erwarten könnte, eine Beschreibung der jüdischen Feste und Bräuche der häuslichen Liturgie, die das jüdische Jahr charakterisieren. Es ist auch nicht eine Einleitung in den Jahreszyklus der synagogalen Schriftlesung. Das Büchlein ist vielleicht etwas von beiden, aber vor allem handelt es sich um ursprünglich als Rundfunkansprachen konzipierte kurze Homilien zu den Paraschen oder Lesungen des jüdischen liturgischen Jahres, nach denen der Band gegliedert ist. Jedem Text geht der Titel der Lesung in Hebräisch (transliteriert und in hebräischer Schrift), auf Deutsch und die genaue Textangabe voran: zum ersten Abschnitt heißt es z.B. „BERESCHIT »AM ANFANG« (1. BUCH MOSE 1,1–6,8) בְּרֵאשִׁית“.

In den Texten geht es weniger um eine Beschreibung des Inhalts der biblischen Texte, sondern vielmehr um die Thematisierung ihrer Bedeutung für das Judentum in Geschichte und Gegenwart. Um die biblischen Texte in diesem Sinne zu aktualisieren werden oft Anekdoten über spätantike Rabbinen, mittelalterliche Autoritäten oder die Chassidim erzählt; es wird aber auch auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Christentum und Judentum eingegangen. Die Wahl eines solchen Ansatzes erfüllt die im Prolog von Thomas Schnabel vorweggenommene Vermittlerrolle des Autors und seines Werkes. Das angesprochene christliche Publikum wird dabei indirekt mit Schriften vertraut gemacht, die das Judentum geprägt haben: Talmud und Midrasch.

Ein Beispiel aus dem Hauptteil sei angeführt: Das Kapitel „SCHOFTIM »RICHTER« (5. BUCH MOSE 16,18–21,9) שׁוֹפְטִים“ (S. 150-151) beginnt mit Zitaten aus dem Bibeltext, Dtn 17,15.17–20 und Dtn 18,1, die Berger zunächst als klare Regelung der weltlichen Macht, Beschränkung ihrer Ausübung im Land und Beschreibung der Rolle der Priester deutet. Diese kurze Exegese wird anhand einer Anekdote über einen Besuch des Autors in der Wormser Synagoge erweitert, bei dem ein Schüler nach der Bedeutung der drei Kronen über dem Toraschrank gefragt hätte. Um den Schüler und den Lesern eine Erklärung zu geben bezieht sich Berger auf folgenden Spruch von Rabbi Schimon (2. Jh. n. Chr.) aus dem Mischna-Traktat Awot („Sprüche der Väter“): „Drei Kronen gibt es: die Krone der Tora, die Krone der Priesterwürde

und die Königskrone. Aber die Krone des guten (tadellosen) Namens überragt sie (alle).“ Wie im Bibeltext so geht es auch in diesem Mischna-Text um die Trennung der Machtbereiche in der Gesellschaft; Berger kontrastiert den erblichen Charakter der weltlichen Macht und der Priesterschaft mit jenem des Prophetentums und der Würde der Schriftgelehrten. Schließlich geht er auf die Änderung der politischen Verhältnisse nach der Zerstörung des Tempels im Jahr 70 n. Chr. ein und kommt zur Pointe seiner Ansprache: Priester und Könige waren nicht mehr nötig, nachdem es weder Tempel noch einen souveränen Staat gab. Eine dritte Krone, die Krone der Tora, hingegen kann jeder auch nach 70 n. Chr. tragen: „Diese „Krone“ kann aber jeder erwerben, der bereit ist, sich um das Studium der Tora zu bemühen, ohne Rücksicht auf seine Abstammung.“ Diese Verknüpfung von Bibel, traditionellen Schriften, Anekdoten und aktualisierenden Interpretationen charakterisiert jedes einzelne Kapitel des Buches, die im allgemeinen Kenntnisse der Texte des Alten Testaments voraussetzen – bei manchen Ansprachen ist der Bezug auf die in Frage kommende Lesung nur implizit.

Die Lesungen zu den Feiertagen – Purim, Pessach, Schawwuot, Rosch Haschana, Jom Kippur, Chanukka und Sukkot – werden in einem separaten Teil etwas ausführlicher behandelt: Der biblische Bezug und die Bedeutung jedes Festes werden referiert und die Gestaltung der Feste in der Gegenwart – dazugehörige Bräuche in der Familie, Liturgie der Festtage – beschrieben.

Den Haupttext ergänzt ein konzises Glossar mit den wichtigsten theologischen und historischen Termini, die im Text verwendet werden, sowie ein Verzeichnis des Ausstrahlungsdatums der Ansprachen in verschiedenen Kanälen des deutschen Rundfunks zwischen den Jahren 2001 und 2012.

Zitierweise Constanza Cordoni. Rezension zu: *Mit Rabbiner Joel Berger durch das jüdische Jahr. Ostfildern 2013*
in: bbs 11.2014 <http://www.biblische-buecherschau.de/2014/Juedisches_Jahr.pdf>.